

gangen worden seien. Nach dem Preussischen Pressedienst sei anzunehmen, daß sich die Regierungen der übrigen Länder dem preussischen Vorgang anschließen werden.

Der Streit um den Kreuzer Salamis

Berlin, 24. Aug. Die griechische Regierung hatte bei der Bulkanwerft in Kiel einen Kreuzer „Salamis“ in Auftrag gegeben, dann sich aber geweigert, das Kriegsschiff nach seiner Fertigstellung abzunehmen und zu bezahlen, angeblich, weil durch den Vertrag von Versailles Deutschland verboten sei, Kriegswaffen an das Ausland zu verkaufen (in Wirklichkeit wohl deswegen, weil die griechische Regierung kein Geld hat oder den Kreuzer halb geschenkt haben möchte). Die griechische Regierung hat den Streitfall vor den Völkerbundsrat gebracht. Die deutsche Reichsregierung hat dazu dem Rat eine Denkschrift zugehen lassen und darin besonders die rechtliche Seite des Streits behandelt. Sie erklärt, die Sache müsse vor einem Schiedsgericht verhandelt werden; sie sehe keinen Grund, daß der Völkerbundsrat sich mit der Angelegenheit befassen solle.

Krawall in Leipzig

Leipzig, 24. Aug. Das Polizeipräsidium teilt mit: Die Kommunistische Partei, der Rote Frontkämpferbund und andere linksstehende Organisationen veranstalteten gestern Abend auf dem Reichsgerichtsplatz eine Kundgebung gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti. Auf dem Weg dahin kam es zu schweren Ausschreitungen, wobei drei Polizeibeamte schwer und mehrere leichter verletzt wurden. Die Menge stürmte mit dem Ruf „Schlagt sie nieder!“ die 7. Polizeiwache und bombardierte sie mit mitgebrachten Steinen und Eisenstücken. Die Beamten gaben Schüsse ab, durch die einer der Angreifer getötet, ein anderer verwundet wurde. Als Verstärkung eintraf, wurde die Ordnung wieder hergestellt.

Ähnliche Vorgänge spielten sich in anderen Städten, u. a. in Paris und neuerdings wieder in Genf ab. Die Genfer Regierung hat ein Infanterie-Regiment zum Schutz des Völkerbunds und des amerikanischen Konsulats aufgebotsen. — In Cleveland (St. Ohio) wurde in der katholischen St. Josephskirche eine Bombe zur Explosion gebracht. Mehrere Kirchenfenster wurden zertrümmert.

Zurückziehung der englischen Fliegertruppen aus China London, 24. Aug. „Daily Mail“ berichtet aus Schanghai: Die Zurückziehung der britischen Fliegertruppe nach England wird Anfang des nächsten Monats erfolgen.

Württemberg

Stuttgart, 24. August

Vom Rathaus. Im Gemeinderat wurde über ein Geschenk städtischer Beamten, ihnen städtisches Gelände zum Wohnungsbau käuflich zu überlassen, verhandelt. Die Bauabteilung hatte einen Verkaufspreis von 22 Mark für den Viertelmeter vorgeschlagen, die Stadt selbst hat seinerzeit für das Gelände (oberhalb der Robert Mayerstraße) 26 Mark bezahlt. Von sozialdemokratischer Seite wurde ein Verkaufspreis von 18 Mark beantragt. Bei dem Umfang des in Frage kommenden Geländes würde die Stadt einen Verlust von 70 000 Mark haben. Vertreter der Rechten und der demokratischen Partei machten geltend, es wäre unverantwortlich, die öffentlichen Gelder in dieser Weise zu verwickeln. Trotzdem wurde der Antrag (18 Mark) mit 25 gegen 24 Stimmen angenommen. Dafür stimmten Zentrum, Sozialdemokraten und Kommunisten.

Ruhrartige Erkrankung. Wie die Süddeutsche Arbeiterzeitung meldet, sind bei dem vor einiger Zeit aus dem Manöver zurückgekehrten Reiterregiment 18 in Cannstatt ruhrartige Erkrankungen aufgetreten. Zwei Soldaten und 5 Zivilpersonen im benachbarten Hallschlag, darunter einige Kinder, sollen an ruhrartigen Krankheitserscheinungen gestorben sein. Am Sonntag wurden 86 Soldaten ins Lazarett gebracht. Auch von den Bewohnern des Hallschlags und dessen Umgebung müssen nach dem genannten Blatt täglich Kranke geholt werden.

Lärm-Schutzverein. Hier ist ein Lärm-Schutzverein im Entstehen begriffen, dessen Aufgabe sein soll, als allgemeine

Einwohnerschutzorganisation den Kampf gegen jeden vermeidbaren Lärm in der Stadt mit allen Mitteln speziell zur Nachtzeit aufzunehmen. Eine größere Anzahl zuverlässiger Persönlichkeiten soll gegen entsprechende Vergütung zum Nachschuß herangezogen werden. Diese erhalten zuvor genaue Instruktionen. Irgendwelche äußere Kennzeichen (Armbinden oder ähnliches) oder besondere Ausweise sind nicht erforderlich. Ebensovienig erhalten oder benötigen diese Ueberwachungsorgane besondere Machtbefugnisse, wie sie einzig und allein den Polizeibeamten zustehen. Demnächst soll eine öffentliche Gründungsverammlung stattfinden.

Neue Plakarten für Kurswagen. Auch für die Kurswagen Leipzig—Stuttgart—Tübingen, die in dem Zug 242/D2 ab Leipzig fahren, werden neuerdings Plakarten ausgeben.

Auszeichnung. Firma Schiedmaier, Pianofortefabrik, Stuttgart, die bekanntlich im Frühjahr den Großen Preis auf der Internationalen Musikausstellung in Genf bekommen hat, wurde vor einigen Tagen auf der Internationalen Musikausstellung in Frankfurt a. M. mit der höchsten Auszeichnung, der Goldenen Staatsmedaille des Deutschen Reichs, ausgezeichnet.

Aus dem Lande

Marbach a. N., 24. Aug. Enklarv. Bei dem soz. Parteitag am Sonntag war eine Schar Bettler in Arbeit. Das Mitleid rief besonders ein „Einarmiger“ an. Ein Landjäger stellte aber fest, daß der Bursche ganz gesund sei, und daß er seinen angeblich fehlenden Arm unter dem Rock verborgen hatte. Der erbeutete nicht geringe Betrag wurde eingezogen, außerdem hat der Schwindler eine Strafe zu gewärtigen.

Die Südd. Ztg. beanstandet, daß die Stadtverwaltung von Marbach anlässlich des soz. Parteitags die städtischen Gebäude habe besetzen lassen und sagt: „Seit wann ist es üblich, daß in Württemberg anlässlich von Parteizusammenkünften die öffentlichen Gebäude Flaggen schmücken? Wie begründet die Stadtverwaltung Marbach ihr Verhalten, nachdem ihr durch die Anzeige der Vereinigten Gewerkschaften und durch das Aufstreifen Severings in Heilbronn zur Genüge vorher bekannt sein mußte, daß die sozialdemokratische Veranstaltung auf eine Verunglimpfung der württembergischen Regierung hinauslaufen würde?“

Seilbronn, 24. August. Lohnbewegung der Gipser. Die Gipsergehilfen von Seilbronn und Umgebung hatten den Unternehmern eine Lohnforderung von 1,70 M pro Stunde eingereicht und am Montag die Arbeit nicht angetreten. Im Hinblick auf die allgemeine Lage des Baugewerbes haben sich die Meister kontraktlich verpflichtet, diese Forderung und jede weitere Lohnerhöhung der Gehilfen abzulehnen. Am Dienstag wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Kottweil, 24. August. Handwerkeritag. Wie wir hören, findet der Landesverbandstag der würt. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen vom 17.—19. Sept. hier statt. Bei der Hauptversammlung hat als Redner bis jetzt Staatspräsident a. D. Dr. Hieber zugefagt.

Reutlingen, 24. Aug. Erwischt. Zwei Lehrlinge in hies. Konfektionsgeschäften hatten in einem der Geschäfte Waren im Wert von 200 Mark gestohlen und waren damit ausgeückt. Die dummen Kerle wurden aber bereits in Frankfurt verhaftet.

Zwiefalten O. A. Münsingen, 24. Aug. Die Notlage der Landwirtschaft. Nachdem voriges Jahr Güterpächter Traub von Marfelden sein Anwesen und sämtliche Grundstücke veräußert hat, brachte letzte Woche Bauer Vader seine Güter, sowie Haus, Scheuer und Stallung zum Verkauf. Für die Gebäulichkeiten mit Garten wurden von Zimmermeister Hoffstein 14 000 M bezahlt. Uecker kosteten im Durchschnitt 350—400 M pro Morgen, für gute Wiesen im Gossenzuger Tal zahlten meist auswärtige Käufer 1000 M.

Friedrichshafen, 24. Aug. Vom Bau des L. 3. 127. Von dem im Bau befindlichen L. 3. 127 in der Montagehalle 2 des Luftschiffbau Zeppelin sind nun die drei Ringe Nr. 110, 115 und 120 fertig und aufgehängt in der Halle und werden montiert. Der vierte Ring Nr. 125 wird demnächst fertig. Der größte Ring Nr. 110 hat einen Durchmesser von 30,5 Meter. Der Besuch Fremder im Museum und in der Montagehalle ist täglich noch sehr groß.

Das Schwert von Thule.

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

40. Fortsetzung.

Und dann hörte sie Pferdegetrappel den Sandweg herankommen. Und ein Schein von gelben Fackeln gestirte durch den Wald. Fester preszte sie sich an den Stamm und hielt den Atem an.

Und dann kam, geleitet von etlichen Männern, Otto Malkan geritten. Er saß fest und sicher zu Ross, wie es seine Art war. Nur sein Gesicht war weiß, und um die Stirn trug er eine Binde. Geradeaus waren seine Fassetaugen gerichtet, dahin, wo sich die Lürme von Wolde vom Abendhimmel abhoben.

So ritt er vorüber. Als der letzte Hufschlag verhallt war, und das letzte Leuchten der Fackeln erloschen, raffte Heilwig sich auf. Ihr Gang war schwankend, wie der einer Kranken, und ihre Füße zitterten.

Wer ihre Lippen murmelten seines Schwertes eigenen Spruch:

„So gilt es auch das Leben und das Blut, Gott gebe uns einen heldenmuth!“ Und sie schritt vorwärts in das Dunkel, ohne sich noch einmal umzusehen.

Sie wußte nachher selbst kaum mehr zu sagen, wie sie nach Klostod gekommen war. Von Dorf zu Dorf hatte sie sich durchgefragt und von Stadt zu Stadt. Ihre Schritte waren zerrissen und ihre Füße wund von dem weiten, weiten Wandern. Oft hatte sie sich im dichten Gestrüpp verborgen halten müssen, wenn wildes Kriegsgewinsel vorüberzog. Aber es war nie eine Furcht in ihr gewesen oder ein Zurückschrecken vor dem weiten Weg. Es war, als triebe sie eine unsichtbare Peitsche vorwärts, der sie sich beugen mußte. Nur eine einzige große Angst lebte in ihrer Seele. Wie sie Elisabeth finden würde! Elisabeth, deren Blick in ihrer Hand gelegen hatte und die sich so sehr sehnte nach diesem Blick. Hatte man

es ihr wieder entrisen? War sie nun aus Gram und Verzweiflung in das Kloster gegangen?

Und diese Angst um Elisabeth beseligte Heilwigs Schritte, daß sie trotz grenzenloser Müdigkeit endlich, endlich vor den Toren Klostods stand. Sie hatte eigentlich erst die Dämmerung abwarten wollen, ehe sie in das Haselbachhaus ging. Denn sie schämte sich ihrer zerrissenen Schuhe und ihres beschmutzten Gewandes. Aber dann konnte sie es doch nicht mehr aushalten und schlich im hellen Frühlingsmorgenschein an den Häuserreihen entlang an den Marktplatz hin. Ja, da stand es wirklich noch wie im vorigen Jahr. Nur der Giebel war noch grauer geworden, beachte ihr, die letzten Monde. Die schwere, eichene Haustür war nur angelehnt, so daß sie den Messinglocher nicht heben brauchte. Sie schlüpfte in den dämmerigen Flur, die breite Treppe hinauf. Niemand begegnete ihr. Sie wußte, daß um diese Morgenstunde der Ratsherr meist im Rathaus war und Frau Karine in der Küche. Nun stand sie vor der Tür des großen Wohngemaches und klinkte leise und behutsam auf. Die Morgensonne schien hell über Diele und Tisch und auf die bunten Blumenstöcke am Fenster. Und da vorne am Fenster stand eine Gestalt, den Rücken zu ihr gelehnt. Das war Elisabeth. Heilwig wußte es sofort, und ihr Herz begann zu klopfen. Die andere hatte wohl das leise Knarren der Tür vernommen, denn sie wandte sich jetzt langsam um. Dort sah sie Heilwig an der Tür stehen in dem zerrissenen und beschmutzten Kleide, das dunkle Tuch lose um die blonden Haare getnotet. Sie schrak ein wenig zusammen, denn sie meinte, es sei eine Bettlerin. Da ließ Heilwig ihr Bündel fallen und legte die Hände ineinander und sagte leise: „Elisabeth!“ Ein paar Schritte vorwärts tat die andere wie in jähem Erschrecken und hob lauschend den Kopf. Und sah mit großen, ungläubigen Augen dem blaffen Bettelweibe ins Angesicht.

Dann schrie sie auf: „Heilwig, um der Jungfrau willen, wo kommst du her?“

Sie stand wie versteinert und konnte sich nicht fassen. Ganz langsam kam Heilwig auf sie zu.

Aus Stadt und Land

Magd., 25. August 1927.

Geld in des Jünglings Tasche ist ein Messer in Kindeshand.

Bergung der durch Regenwetter gefährdeten Ernte

Durch die ungünstige Witterung der letzten Zeit und durch den Mangel an Arbeitskräften ist in vielen Gegenden des Landes die Einbringung der Ernte im höchsten Grade gefährdet. Wenn es nicht gelingt, in den nächsten Tagen die zu rascher Bergung der Ernte erforderlichen Arbeitskräfte aufzubringen, wird nicht nur den Landwirten, sondern auch der gesamten Volkswirtschaft unermesslicher Schaden erwachsen. Trotz aller Bemühungen der Arbeitsämter und trotz des weitgehenden Entgegenkommens der Reichsmehr in der Beurteilung von Mannschaften wird dieser Schaden in erträglichen Grenzen nur dann gehalten werden können, wenn sich, sobald sich das Wetter bessert, zahlreiche weitere Kräfte für die Erntearbeit zur Verfügung stellen. Alle, die tatkräftige Hilfe leisten können, namentlich die zurzeit in den Ferien befindlichen älteren Schüler der höheren Lehranstalten und die Studierenden der Hochschulen, werden aufgefordert, sich an den Erntearbeiten zu beteiligen.

Die industriellen Arbeitgeber werden gebeten, die für landwirtschaftliche Arbeit irgend in Betracht kommenden Arbeitskräfte an den Erntearbeiten gütig zu beurlauben. Wer nicht auf Grund von persönlichen Beziehungen bei bestimmten Landwirten ausshelken will, möge sich beim nächsten Arbeitsamt melden. Ebenda mögen die Landwirte ihren Bedarf an Arbeitskräften unter Angabe der Arbeitsbedingungen anmelden. Wenn in einer Gemeinde eine größere Zahl von Landwirten Arbeitskräfte braucht, werden die Verhandlungen mit dem Arbeitsamt am zweckmäßigsten durch das Schultheißenamt geführt. Wenn dieser in erster Stunde ergebende Aufruf die wünschenswerte Beachtung findet, so wird der Gewinn nicht nur auf dem wirtschaftlichen Gebiet liegen.

Von den landwirtschaftlichen Winterschulen

Die Zentralstelle für Landwirtschaft gibt bekannt, daß die landw. Winterschulen in diesem Jahre am 3. November eröffnet werden. Die Anmeldungen müssen bis zum 15. Oktober erfolgen und zwar für O. A. Bez. Magd. nach Magd. (Landw. Lehrer Höcker, für die O. A. Bez. Herrenberg und Rottenburg nach Herrenberg (Oekonomierat Foh), für die O. A. Bez. Freudenstadt, Horb, Sulz nach Horb (Oekonomierat Wolf), und für die O. A. Bez. Calw, Neuenburg nach Calw (Oekonomierat Wolf). Aufnahme finden bekanntlich nur solche Schüler, die das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, guten Leumund haben und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Der Zirkus Krone

eine Sechswürdigste ersten Ranges, hat sein Sechswürdigste in Stuttgart aufgeschlagen und übt durch seine erstaunliche Tierchau — Löwen, Tiger, Leoparden, Jaguar, Wären, 24 Elefanten usw. usw. — sowie durch die wunderbaren Dressuren der fremdartigen Tiere und sein prachtvolles Pferdmaterial, 300 an der Zahl, derartig große Anziehungskraft, daß trotz Hagenbeck und Sarafani der Zirkus stets bis auf den letzten Platz besetzt ist. Seine größte Sensation ist „Ben Hur in Wirklichkeit“. Bei dieser Gelegenheit werden die 3 Manegen fortgeräumt und fertig ist die römische Rennbahn auf der Kampfspiele, Wagenrennen und Ähnliches stattfinden. Von Magd. aus werden auch dieses Mal wieder, wie es bei den anderen Zirkusunternehmen ebenso der Fall war, Sonder-Kraftwagenfahrten nach Stuttgart ausgeführt (s. jeweils den Anzeigenteil).

Aufwertung der Reichsanleihen, Ziehung der Auslosungsrechte am 31. August 1927. Am 31. August d. J. findet die erste Auslosung der zweiten Serie der Auslosungsrechte (Nr. 30 001—60 000) statt, die die Anleihehaltbesitzer zum Ablösung ihrer Marianneleihen des Reiches erhalten haben. Es wird den Anleihegläubigern empfohlen, sich, soweit dies noch nicht geschehen ist, von den Vermittlungsstellen die Nummern der Auslosungsrechte, die ihnen für ihre alten Anleihen zugeteilt worden sind, vor der Auslosung anaeben zu lassen.

Und dann betastete sie die andere mit zitternden Händen, wie in zögerndem, frohem Erstaunen. „D, Elisabeth, daß du noch da bist! Daß du nicht im Kloster bist! Und daß du so wohl aussiehst und so glücklich!“

Tief, tief atmete Heilwig auf, wie von einer schweren Last befreit. Elisabeth sah sie erstaunt an. „D, Heilwig, warum soll ich nicht gesund und glücklich sein. Ich bin ja seit drei Monden des Magisters Eheweib, und er durfte hier bleiben an der Universität Klostod. Aber du — du, wo kommst du her? Wo bist du nur gewesen all die lange, lange Zeit hindurch? Wir glaubten nimmer, daß du noch am Leben seist.“

Schwer und tobnüde ließ sich Heilwig in den großen Lehnsstuhl des Ratsherrn niedersinken. Sie konnte nicht mehr sehen.

„Ich erzähle es Euch alles, Elisabeth, eins nach dem andern. Wie ich so gern schon eher zurückgewollt zu Euch und nicht gekommt. O, daß du gesund bist und des Magisters Weib! Wie danke ich Gott dafür. Denn das hat mich gequält die ganze Zeit.“

„Und wie geht es wohl dem Fridolin Lämmerzahl?“ Da wurde Elisabeth unsäglich verlegen und spielte mit den Händen an dem seidenen Täschchen, das an ihrem Gürtel hing, und hob nimmer den Kopf.

„Ach, Heilwig, — arme, arme Heilwig. Muß ich es denn sein, die es dir zuerst sagt? Sieh, wir hatten alle damals nach dem Ueberfall so sehr gefurcht, wo du geblieben. Aber als alle Gefangenen aus der Haft in Nummerow freigegeben und du nimmer darunter warst, meinten wir, du seiest tot. Der Vater glaubte es, und Fridolin Lämmerzahl auch. Ich habe viel um dich geweint damals, Heilwig. Und als nun nie und niemals Kunde oder Botschaft von dir zu uns drang, all die sechs langen Monde nicht — da hat —, sie frocte und suchte ängstlich nach Worten — „da hat der Fridolin Lämmerzahl im vorigen Monat —“

(Fortsetzung folgt.)

lassen. Die läuft am Frift ist n... Die Z Inflation einer Miß zu schäfer 60 Jahre zwischen d sichte die meist alle forgen. Uetst gegen da Deutschlan 1926 oder wider die Möttl mittag 5.3. Baidelich Stellung Wildb findet in desverbar lichen G aus Gan Freu berge im schmerer A eigene Ju fr. Rapp untergebrac nicht den geeigneten geeigneten haiträume eignen sich müssen B Wasser u werden. * mit einem De Stellu und das mid. Na für weiblich nime, ein nen in den werden, fo für ca. 10 dürften die Der Geme der Jugeu und beaur erforderlich Langenwa Entscheidung In M zwei Joh erd-elektri handene liches ma Eisen-od förmig de Ref wir speist wir durch soll deri und werden, C Luft zu en hochwertig durch die Doppelze der Reich glaubt so Gerste (A zu fänne Das mit Antie ausnahm Wissenssch die Beru gewesen gehende ff Wirtschaftl ebenfalle keine Wa zu weiter, u und zu b daher die wächte zu halten mi Die Die G berg in folgende Zahlen g im Juni 1 im Juni 1 im Juli 1 Die 3 in der G Juni 909 vom 15. empfangen r u d g e empfangen 158. Auf lose besch Der 2 temberg fürforge

Aus aller Welt

Dr. Eckners Weltreise. Dr. Eckner ist von Buenos Aires wieder nach Europa abgereist. Er bestätigte, daß er mit dem in Friedrichshafen im Bau befindlichen Luftschiff L. 3. 127, das im Mai 1928 fertig werde, eine Reise um die Erde von Ost nach West mit vier Stützpunkten beabsichtige. L. 3. 127 hat ein Fassungsvermögen von 105 000 Kubikmeter, also 35 000 Km. mehr als das größte bis jetzt gebaute Luftschiff. Nach Vollendung der Weltreise werde das Luftschiff pachtweise der spanischen Gesellschaft für den Flugverkehr Sevilla-Buenos Aires überlassen, bis für diese drei weitere Luftschiffe von 130 000 bis 140 000 Kubikmeter (für je 40 Fahrgäste und 400 Zentner Ladung) fertiggestellt seien. Diese Luftschiffe werden an Größe nur noch von dem Luftkrieger übertraffen, den die Marineleitung der Vereinigten Staaten bei der Goodyear Zeppelin Co. in Akron (Ohio) in Auftrag gegeben hat und der etwa 150 000 Km. fassen soll. (Der Bau dieses Luftschiffes soll zurzeit wieder in Frage gestellt sein, da die Goodyearwerke nachträglich einen höheren Preis verlangten. V. Schr.) Die Flugdauer nach Südamerika wird nach Dr. Eckner etwa 75 Stunden, für die Rückreise 85 Stunden betragen. Die Einrichtung eines Luftschiffdienstes nach Nordamerika wird wegen der fast ständig dort herrschenden ungünstigen Wetterlage vorläufig nicht in Betracht kommen.

Ein Weinfest. In der Koblenzer Weinbauausstellung hängt ein Bild des Malers Nikolay aus Zeltlingen, das den früheren landbau und landbau im Moselstal berühmten Rüfer- und Weingärtner Kappel in Zeltlingen darstellt, wie er vor einem Fäßchen, einem Krug und einem halbgelüllten Potal sitzt. Belagert Kappel, der vor einigen Jahren im Alter von 75 Jahren starb, soll während seines Lebens annähernd 100 Fuder Wein getrunken haben. Unter der Annahme, daß er bereits früh mit dem Weintrinken begonnen hat, muß er täglich 5 1/2 bis 6 Flaschen getrunken haben.

Fälschung von 3 Millionen Wertpapieren. In Straßburg wurde der 25jährige Kaufmann und frühere Bankbeamte Richard Hoyer aus Thüringen verhaftet, der in Zusammenarbeit mit einer zahlreichen Bande von Fälschern nachgemachte „aufgewerkte“ Renten- und Pfandbriefe in Verkehr brachte. Als Ende März ds. Js. die Fälschungen Hoyers an den Tag kamen, wurden noch 70 Stück Rentenbriefe zu je 3000 Mark beschlagnahmt. Vor einigen Tagen fand aber die Kriminalpolizei bei einer Berliner Bank für 700 000 Mark gefälschte alte pommerische Rentenbriefe, die Hoyer und seine Spießgesellen bei der Bank in Pfand gegeben hatten und wofür sie von der Bank einen Barkredit von 120 000 Mark erhalten hatten, um die Bank nunmehr geprellt zu sehen. Von diesen „aufgewerkten“ Rentenbriefen sind im ganzen für 3 Millionen Mark in Umlauf gebracht worden. Von den brandenburgischen, sächsischen und hollsteinischen Rentenbriefen, die eine Berliner Druckerei für Hoyer bearbeitete, sind mindestens noch 100 im Verkehr. Was die andern Fälscher alles in Umlauf gebracht haben, weiß man noch nicht. Sicher ist, daß die Komplizen Hoyers auch Meiningener Rentenbriefe bereits in Angriff genommen hatten. Der Schwindel scheint auch nach anderen Städten, z. B. nach Hamburg und München, übergegriffen zu haben. Dort tauchten vor einigen Wochen Pfandbriefe der Stadt Berlin auf. Sie waren aber mit einem Toppensiegel so plump gefälscht, daß man sie sofort erkannte. Zahlreiche Beteiligte sind verhaftet. Einen Schutz gegen derartige Betrügereien gibt es allerdings. Jeder, dem Renten- und Pfandbriefe in Zahlung oder Depot gegeben werden, sollte sie alle, nicht nur ein einzelnes Stück, auf der Zentralstelle einer großen Bank mit der Quarzlampe prüfen lassen.

Zweimillionenbetrug einer „Kolonialbank“. Vor einigen Wochen stellte die „Kolonialbank“ Hans Lietgen, Berlin-Hamburg, ihre Zahlungen ein. Nach dem Ergebnis der Untersuchung hat die Firma überhaupt keine ordnungsmäßigen Bücher geführt. Die Verschuldung soll sich, soweit sich dies bis jetzt übersehen läßt, auf über zwei Millionen Mark belaufen, denen keine Vermögenswerte gegenüberstehen. So soll die Deutsche Nationale Versicherungsgesellschaft in Hamburg einen Verlust von 300 000 Mark erlitten. Außerdem sind viele Privatleute und ehemalige Deutschostafrikaner, die sich in Ostafrika wieder ansiedeln wollten, geschädigt. Auch das Reich soll in Mitleidenschaft gezogen sein. Jedenfalls hat Lietgen, der eine fogenannte Zweigstelle in Tanga (ehemals Deutschostafrika) unterhalten haben soll, viele Entschädigungszahlungen des Reichs an deutsche Firmen unterschlagen, die von der Regierung an diese Firmen auf Grund des Entschädigungsgesetzes zum Zweck der Wiederansiedlung in Ostafrika ausbezahlt worden waren.

Ein Flaggenstreit in Berlin. Am Verfassungstag hatten die größeren Hotels in Berlin ausnahmslos nicht geflaggt. Der Magistrat hat darauf beschloffen, daß diese Hotels zum Flaggenstreit nicht mehr befohlen werden. Nun gab der Bürgermeister von Neupork, Walcker, der seit einiger Zeit in Berlin weilte, vor seiner Heimreise ein Abendsessen im Hotel Kaiserhof, wo er Wohnung genommen hatte. Zu dem Essen war auch der Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Boes, geladen, aber wegen des Borkhoffbeschlusses des Magistrats mußte er die Einladung ablehnen, nachdem die Hotels ihre Weigerung in schwarz-rot-gold zu flaggen, trotz angekündigter Maßnahmen des Oberbürgermeisters aufrechterhalten hatten. Die Hotelier haben in einer Versammlung beschloffen, auch künftig keine schwarz-rot-goldene Flaggen aufzuziehen, einestheils weil sie sich dem Druck des Oberbürgermeisters nicht beugen werden, andererseits weil sie sich nicht in den politischen Flaggenstreit hineinziehen lassen wollen. Diejenigen Hotels, in denen hervorragende Amerikaner wohnen, werden mit dem Sternbanner, aber nicht in den Weimarer Reichsflaggen. Im nächsten Monat werden die Hoteliers weitere Beschlüsse fassen.

Letzte Nachrichten

Der „Manchester Guardian“ gegen Garantie der Riegrenzen

London, 25. Aug. Wie der „Manchester Guardian“ feststellt, lehnt, diplomatisch gesprochen, die britische Regierung es ab, sich mit der Frage der beschleunigten Rheinlanddrängung als Gegenleistung für eine neue Garantie Englands für die deutsch-polnische Grenze zu befassen. Das Blatt behauptet aus bester Quelle zu wissen, daß kein derartiger Vorschlag in den Besprechungen, die zurzeit zwischen Frankreich und England stattfinden, gemacht worden sei. Wenn er aber doch gemacht worden sein sollte, so würde

er in London keinen Widerhall finden. Der britischen Regierung sei es schon schwer genug gefallen, in Locarno für die Garantie der Westgrenzen einzutreten. Diese Verpflichtung sei England nur deshalb eingegangen, weil man Frankreich für die entgangene englisch-französisch-amerikanische Grenzgarantie nach Zurückziehung Amerikas einen Ersatz bieten zu müssen glaubte. Wenn Poincare noch weitere Garantien verlangen würde, müßte ihn die britische Regierung fragen, ob er Locarno vergessen habe.

Noch keine englische Antwort auf die französische Rheinlandnote.

Paris, 25. Aug. Entgegen der Meldung eines Nachmittagsblattes, die vom Abbruch der zwischen London und Paris gepflogenen Rheinlandverhandlungen sprach, wird von zukünftigen französischer Seite erklärt, daß bisher noch keine Antwort des Foreign Office auf die französische Note eingegangen ist.

Ein Zwischenfall

auf der Genfer Nationalitätenkonferenz

Genf, 25. Aug. In der gestrigen Nachmittagsitzung des europäischen Nationalitätenkongresses ist es zu einem ernststen Zwischenfall gekommen. Für die Minderheiten in Deutschland gab der polnische Minderheitenführer Raczmarek die Erklärung ab, daß sie aus dem Nationalitätenkongress ausscheiden und an den Arbeiten des Kongresses in Zukunft nicht mehr teilnehmen werden. Die Minderheiten in Deutschland würden vorläufig eine abwartende Haltung einnehmen. Der Präsident des Kongresses, der Slowene Dr. Wiffan, gab die Erklärung ab, daß das große Werk der Minderheitenbewegung durch die Haltung einer einzelnen Gruppe nicht bedroht werden dürfe. Der Kongress nahm diese Erklärung mit großem Beifall auf.

Vertrauensvotum für Präsident Dr. Wilsan

Genf, 25. Aug. Nach dem Austritt des Minderheitenverbandes der Polen in Deutschland gaben sämtliche am Nationalitätenkongress beteiligten Gruppen dem Präsidenten des Kongresses Dr. Wilsan für seine loyale Haltung ein volles Vertrauensvotum.

Politische Amnestie in Sowjetrußland?

Riga, 25. Aug. Aus Moskau wird gemeldet, daß die G. P. U. ein Dekret zur Amnestierung politischer Verbrecher vorbereitet, das vor der zehnjährigen Feier der Revolution veröffentlicht werden soll. Von der Amnestie sollen insgesamt 1000 Personen betroffen werden, darunter die zum Tode verurteilten Annenkow und Deminoff, wie eine größere Anzahl Priester der verschiedenen Glaubensrichtungen.

Schweres Eisenbahnunglück in England

London, 25. Aug. Auf der Strecke London-Deal hat sich gestern um 17.30 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Bei Sevenoaks entgleiste ein Schnellzug, der von London unterwegs war. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind 11 Personen getötet und 20 schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt worden. Eine größere Anzahl von Personen haben leichtere Verletzungen davongetragen. Hilfszüge sind sofort an die Unglücksstelle entsandt worden.

Spiel und Sport

Ein Vorwort zu den am

kommenden Sonntag beginnenden Verbands-spielen des Sportvereins 1911 e. V. Magold

Im ganzen Gebiet des Süddeutschen Fußballverbandes legen am kommenden Sonntag die Spiele um die Meisterschaft ein. Zu den Vorbereitungen für diese Verbands-spiele gehört in erster Linie die Zusammenstellung einer schlagkräftigen und erfolgversprechenden Mannschaft, die immer noch die Basis für eine sportlich wie finanziell gesunde Entwicklung des einzelnen Vereins bildet. Unser Sportverein Magold hat in Herrn Kühne einen Mann, welcher während der Übungsabende besonders der ersten Mannschaft, die in dieser Saison erstmalig in der Kreisliga spielt, ein guter Berater und Lehrer war. Zu hoffen ist nur, daß die Spieler die erhaltenen Ratschläge und Lehren beherzigen und in den Spielen befolgen. — Die Gegner, denen die 1. S. V. N. Elf jetzt allsonntäglich gegenübertritt, sind z. T. alte, erfahrene Mannschaften, so z. B. der 1. F. C. Pforzheim, Germania Bröhlingen, B. f. R., Ballspielklub, Germania-Union, sämtliche Pforzheim usw. Ersterer rang sich im Jahre 1906 als südd. Meister bis zum Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft durch, unterlag aber zum Schluß gegen B. f. R. Leipzig mit 1:2 Toren. Infolge Spielerabwanderungen und innerer Krise ging seine Spielfähigkeit zurück, er stieg in die Kreisliga ab. Germania Bröhlingen, seit einigen Jahren ebenfalls von der Bezirksliga in die Kreisliga zurückgewickelt, gelang in der letzten Saison der Wiederaufstieg nicht. An zweiter Stelle in der Tabelle stehend muß die Germania Elf nodmals die Kreisliga vertreten. Hier hat sie dieses Jahr alle Aussicht, die Spitze zu halten und im nächsten Jahre aufzurücken. B. f. R. Pforzheim erlebte das gleiche Geschick wie Germania, die Elf hat aber ihre alte Schlagkraft noch nicht wieder gefunden. Die übrigen Gegner des S. V. N. außer den obengenannten sind: Dillmichenstein, Erlingen, Niefern, Mühlacker. Diese alten bekannten Mannschaften des Eng- und Pflanzgäues werden für unsere heimische Elf schwere Gegner sein. Der Zeitgedanke aller Vereine muß sein, daß es nicht nur um Sieg und Punkte geht, sondern daß ein jeder einer höheren Pflicht zu genügen hat, nämlich die körperliche und geistige Erhaltung der heranwachsenden Generation und die Verbreitung und Hebung des Fußballsportes durch wahrhaft musterwürdige Spiele.

Die Fußballverbandsbehörde weist darauf hin, daß die Vereine auf ihren Sportplätzen für Aufrechterhaltung der Ordnung, für Schutz von Schiedsrichtern und Spielern Sorge zu tragen haben, und daß die Spieler Achtung vor dem Gegner und Unterordnung dem Schiedsrichter gegenüber haben sollen.

Auch der Zuschauer soll Sportsmann sein. Er soll Ruhe bewahren, nicht in das Spielfeld rufen oder gar Geschrei und Gezeter anstimmen, aber gute Leistungen sowohl der eigenen wie der gegnerischen Mannschaft durch entsprechenden Beifall anerkennen. Eine der schönsten Tische des Sportsmanntums, die er sein eigen nennen soll, ist: Selbstbeherrschung.

Termine der hiesigen Spiele der 1. S. V. N. Elf:

- 28. 8. 27 gegen Germ. Union Pforzheim
- 18. 9. 27 " Germ. Bröhlingen
- 25. 9. 27 " Mühlacker
- 16. 10. 27 " Dillmichenstein
- 6. 11. 27 " B. f. R. Pforzheim.

Termine der auswärtigen Spiele der S. V. N. Elf

- 4. 9. 27 gegen 1. F. C. Pforzheim
- 11. 9. 27 " Ballspielklub Pforzheim
- 2. 10. 27 " Erlingen
- 9. 10. 27 " Niefern
- 28. 10. 27 " Niefern.

G. Treffahn.

lassen. Die Umtauschfrist für die Neubestellungen des Reichs läuft am 31. August d. J. ab. Eine Verlängerung dieser Frist ist nicht beabsichtigt.

Die Zahl der unterstützten Kleinrentner, die durch die Inflation um Hab und Gut gebracht worden sind, ist nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums auf 330 000 zu schätzen. Weitauß die Mehrzahl steht im Alter von über 60 Jahren. Die monatliche Unterstützung beträgt im Reich zwischen 15 und 60 Mark. Die Statistik schärft der Deffektivität die Gewissenspflicht des deutschen Volks ein, für diese meist alten und einsamen Opfer der Inflation ausreichend zu sorgen.

Anerkennung Statistik. Die Zahl der wegen Vergehen gegen das feindliche Leben verurteilten Personen hat in Deutschland sich von 5629 im Jahr 1925 auf 7193 im Jahr 1926 oder fast um 28 v. H. erhöht. Die Zahl der Straffälle wider die Sittlichkeit ist um mehr als ein Viertel angewachsen.

*

Mörlingen O. A. Ostw., 24. Aug. B r a n d. Dienstag nachmittag 5.30 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Karl Waidelich ein Brand aus, dem in kurzer Zeit Wohngebäude, Stallung und Scheuer völlig zum Opfer fielen.

Widbad, 24. August. Tagung. Vom 27.—29. Aug. findet in Widbad die diesjährige Sommertagung des Landesverbandes Württemberg im Reichsverband des Deutschen Gartenbaus statt, zu der gegen 1000 Gärtner aus ganz Württemberg erwartet werden.

Freudenstadt, 24. Aug. Errichtung einer Jugendherberge im Schwarzwaldhotel. Es ist schon längst als ein schwerer Mißstand empfunden worden, daß Freudenstadt keine eigene Jugendherberge besitzt. Zwar ist in dem Sägemühl von Fr. Rapp im Langenwald eine provisorische Jugendherberge untergebracht, doch liegt sie nicht zentral und entspricht auch nicht den feuerpolizeilichen Vorschriften. Die Schaffung einer geeigneten Jugendherberge scheiterte bisher daran, daß keine geeigneten Lokale vorhanden waren. Nunmehr sind die Verhältnisse der Uhrengehäusegesellschaft freigeworden. Die Räume eignen sich gut für die Unterbringung der Jugendherberge, nur müssen Bretterböden gelegt, Wände eingezogen werden usw. Wasser und Licht ist vorhanden, die Gasleitung muß gelegt werden. Nach einer Kostenberechnung des Stadtbauamts dürfte mit einem Aufwalle von 4000 M die Sache zu machen sein. Die Stellung der Immobilien obliegt der Stadtgemeinde, während das Mobiliar vom Verein für Jugendherbergen gestellt wird. Nach der Planliste sind vorgesehen: 2 Schlafräume für weibliche und männliche Personen, Tagesräume, Waschräume, ein Massenquartier, Küche und Teppichraum. Es können in den beiden Schlafräumen 30 bzw. 18 Betten aufgestellt werden, jedoch einschließlich des Massenquartiers Unterkunft für ca. 100 Jugendliche geschaffen werden kann. Die Kosten dürften sich durch die Uebernachtungsgebühr von 30 J verzinsen. Der Gemeinderat genehmigt nunmehr einstimmig die Errichtung der Jugendherberge in den Räumen des Schwarzwaldhotels und beauftragt das Stadtbauamt mit der Ausführung der erforderlichen Arbeiten. Die Frage, ob die Jugendherberge im Langenwald hernach noch weitergeführt werden soll, bleibt der Entscheidung durch den Verein der Jugendherbergen vorbehalten.

Versuche mit elektrischer Düngung

In Alt-Glienide bei Berlin werden von Kurt Frischke seit zwei Jahren Versuche mit Bodendüngung durch luft- und erd-elektrische Ströme gemacht, indem in das bereits vorhandene magnet-elektrische Stromfeld der Erde ein künstliches magnet-elektrisches Feld hineingebaut wird, das aus Eisen- oder Stahldraht oder Band besteht. Es wird netzförmig verlegt und an bestimmten Stellen magnetisiert. Das Netz wird 10 Zentimeter tiefer gelegt als gepflügt wird. Gespeist wird es durch Luft-Elektrizität, die durch Magneteile über Stäbe an hohen Holzpfosten aufgefange wird. Dadurch soll die Aufschließung der Nährsalze im Boden gefördert und beschleunigt und gleichzeitig die Pflanze befähigt werden, Stickstoff und Kohlenäure in höherem Maß aus der Luft zu entnehmen, was z. B. Dehland und schlechte Böden in hochwertige Kulturen verwandelt. Bei Zuckerrüben soll sich durch diese elektrische Düngung ein Hektarertrag von 200 Doppelzentnern geköpfte Rüben ergeben haben, während der Reichsdurchschnitt 268 Doppelzentner beträgt. Frischke glaubt sogar zweimalige Roggenernte von Roggen und Gerste (Winter- und Sommergerste im Wechsel) ermöglichen zu können.

Das Reichsernährungsministerium verfolgt die Versuche mit Interesse, während die Wissenschaft ihnen mit wenigen Ausnahmen ablehnend gegenübersteht. Ein Ausschuß von Wissenschaftlern und Landwirten prüfte die Anlagen und die Versuche und stellte fest, daß kein Erfolg zu verzeichnen gewesen sei, daß die Mehrernte vielmehr auf die vorangehende starke Stalldüngung zurückzuführen sei. Die Landwirtschaftliche Hochschule in Bonn-Poppelsdorf stellte 1926 ebenfalls Versuche mit 4 Apparaten an, konnte aber auch keine Wachstumsförderung feststellen.

Die wissenschaftliche Forschung arbeitet still weiter, um den Ertrag der Landwirtschaft zu vergrößern und zu beschleunigen. Sie braucht freilich Zeit. Man wird daher die seither üblichen zu fien und den Nutzwert der Gewächse zu steigern und zu ernten, noch eine Weile beibehalten müssen.

Die Entwicklung des württ. Arbeitsmarktes

Die Entwicklung, die die Arbeitsmarktlage in Württemberg in den letzten 2 Monaten genommen hat, wird durch folgende vom Landesamt für Arbeitsvermittlung mitgeteilte Zahlen gekennzeichnet:

	Zahl der Arb.-Gesuche	Zahl der offenen Stellen	Bermittlungen	auf 100 off. Stellen entfallende Arbeitsgesuche
im Juli 1927	50 103	30 732	21 305	163
im Juni 1927	56 081	31 565	22 206	177
im Juli 1926	86 371	18 163	13 659	474

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge betrug am 30. Juni 1926, am 31. Juli 1925. Nach der Stichtagszählung vom 15. August ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in beiden Unterstützungsabteilungen weiter zurückgegangen, und zwar auf 6563, die der Zuschlagsempfänger auf 6078, die der unterstützten Kurzarbeiter auf 158. Außerdem waren bei Notstandsarbeiten 2378 Erwerbslose beschäftigt.

Der Aufwand in der Erwerbslosenfürsorge in Württemberg betrug im Juli rund 690 000 Mark, in der Krisenfürsorge 220 000 Mark, zusammen 910 000 Mark.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 24. August. 4,195 G., 4,203 B., 5 v. S. Dt. Reichsanleihe 1927 - Abt. Rente 1 56, Abt. Rente ohne Ausl. 15,10, 100 Mark gleich 607 franz. Franken.

Berliner Geldmarkt, 24. August. Tägt. Geld 4,5-6, Monatsgeld 7,75-8,5, Privatdiskont 5,875 v. S. kurz und lang.

Die **Reichseinnahmen im Juli** beliefen sich auf 948 Mill. RM. Die Einnahmen in den ersten vier Monaten des Rechnungsjahres 1927 (ab 1. April) betragen 2784 Millionen, also 290 Millionen mehr als ein Drittel des Jahresfalls bei einem Gesamtoveranschlag von rund 7750 Millionen. Das Mehr ergibt sich aus den fälligen Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschafts- und Einkommensteuer.

Die **Ausdehnung des deutschen Luftverkehrs 1926**. Das Statistische Reichsamt gibt soeben eine umfassende Uebersicht über die Ausdehnung des deutschen Luftverkehrs 1926 von sämtlichen deutschen Luftfahrtgesellschaften heraus. Die Zahl der durchgeführten Flüge stellt sich auf 42 219 (18 634); es wurden befördert 84 594 (55 184) Personen. Die zurückgelegten Flugkilometer stellen sich auf 6 541 200 (4 949 700) und die Personenkilometer auf 14,6 (10,6) Millionen. Die beförderte Fracht ausschließlich der Post und Zeitungen stellt sich auf 1056 (521) Tonnen; die beförderte Post- und Zeitungsmenge beträgt 550 (287) Tonnen. Von den einzelnen Flughäfen steht Berlin im Personen- und Frachtverkehr weitans an der Spitze; es folgen Hamburg, München, Köln, Halle, Frankfurt, Leipzig.

Der Anteil Bayerns am Luftverkehr, das bekanntlich vom Reich garantiert ist, beträgt nach amtlicher Mitteilung nur 83 Millionen Mark.

Die Firma Siemens, Schuckert u. Co. erhielt von der Stadt Ara-

caju (Brasilien, Staat Sergipe) den bedeutenden Auftrag, den dortigen Hafen und die Flussmündung so auszubauen, daß sie von großen Seeschiffen angefahren werden können.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 24. August 1927.

Biehmarkt.			
Gattung:	Zufuhr Stüd:	Verkauf: Stüd:	Preis pro Stüd:
Stiere	9	2	273-350 M
Farren	2	-	-
Rühe	31	17	300-620 M
Rinder u. trächt.	-	-	-
Kalbinnen	48	32	300-670 M
Schmalvieh	33	25	195-300 M
Kälber	1	1	110 M
Handel schwach.			
Schweinemarkt.			
Milchschweine	339	225	25-42 M
Läuferchweine	303	209	43-110 M
Zufuhr stark. Besuch des Schweinemarktes gut. Handel gedrückt.			
Fruchtmarkt.			
Verkauf:			
3,94 Ztr. Haber	Preis pro Zentner M 14.-		
Wegen des schlechten Erntewetters Zufuhr ganz gering. Keine Nachfrage nach altem Getreide.			
Nächster Fruchtmarkt am 3. September 1927.			

Ulm, 23. August. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 4 Farren, 12 Kühe, 14 Rinder, 132 Kälber, 233 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-54, Farren 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28 bis 32, 3. 18-26, Rinder 1. 54-56, 2. 50-52, Kälber 1. 68-70, 2. 64-66, Schweine 58-60, 2. 54-56 M. Marktverkauf: in allen Gattungen langsam.

Pforzheim, 23. August. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 17 Ochsen, 9 Kühe, 32 Rinder, 13 Farren, 7 Kälber, 302 Schweine. Preise: Ochsen 1. 60-62, 2. 55-58, Farren 1. 53-56, 2. und 3. 52-50, Kühe 2. und 3. 36-28, Rinder 1. 62-66, 2. 58-62, Schweine 1. 64-68, 2. 60-64, 3. 58-60 M. Marktverkauf: mäßig.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 15-23. - Kirchheim u. L.: Milchschweine 12-26, Läufer 25-60. - Ludwigsburg: Milchschweine 10-22, Läufer 63-73. - Riedlingen: Milchschweine 18-20, Mutterschweine 120-150 M. - Tuttlingen: Milchschweine 10-16 M d. St.

Fruchtpreise. Aalen: Haber 15,20-15,50. - Leutkirch: Saatroggen 12-14, Gerste 13, Haber 12 M d. Ztr. Für neue Gerste wurde in Nuggen bei Mühlheim (Bad.) 12,25 M für den Zentner geboten.

Geschäftliches

Künstliche Augen. Im Interesse des in Betracht kommenden Publikums liegt es, darauf zu achten, daß Herr Müller-Welt aus Stuttgart zur Anfertigung künstlicher Augen nach Natur am 1. Sept. in Pforzheim, Hotel Ruf, a. Hptbhf. sich aufhält.

Das Wetter

Schwachem Hochdruck im Süden und Westen steht immer noch eine Depression im Norden gegenüber. Für Freitag und Samstag ist wohl zeitweise aufheiterndes, aber immer noch unbeständiges, auch zu kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aumlage zur Landw. Berufsgenossenschaft 1927.

Den Ortsbehörden für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung gehen die Listen über die besonders eingeschätzten Umlagekapitale nebst Katasternachweisung 1927 von hier aus, bezw. durch die Landw. Berufsgenossenschaft in den nächsten Tagen zu.

Die Ortsbehörden haben das Weitere gemäß § 7 ff. der Min.-Verf. vom 26. X. 1912 (Reg.-Bl. S. 820) zu veranlassen und die Katasternachweisung nebst Anlage B-G bis spätestens 1. Oktober 1927 hierher vorzulegen.

Nagold, den 24. August 1927.
603 W. Versicherungsamt:
Dr. Kaunecker, i. v. Amtmann.

Farrenankauf.

Es ist im Bezirk anscheinend Bedarf an einigen jungen Farren, der bei uns nicht gedeckt werden kann. Herr Oberamtsleiter, Veterinärarzt Dr. Wegger, hat sich bereit erklärt, bei genügender Beteiligung mit den Vertretern der betr. Gemeinden den am 13. September in Rottweil stattfindenden Zuchtviehmarkt zu besuchen und sie zu beraten. Anmeldungen wollen bis 5. September an Vet.-Rat Dr. Wegger gerichtet werden.

Nagold, den 24. August 1927.
602 Oberamt: Dr. Kaunecker
A. V. i. v. Amtmann.

Bezirkskrankenhaus Nagold.

Zu besetzen ist auf 15. Oktober ds. Js. die Stelle des

Maschinisten u. Heizers

zugleich Führers des Sanitätskraftwagens mit einem tüchtigen Schlosser (Mechaniker). Freie Station für Ledigen. Später freie Wohnung für Verheirateten. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Verwaltung: Kiffinger.

Nagold.

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Neubau des Herrn Wilt. Käufer, Schreinermeister hier, vergebe ich die

Gips-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten

im Alford. Unterlagen und Bedingungen liegen beim Bauherrn auf, wo auch die Offerte bis Samstag, 27. d. Mts., abends 6 Uhr, abzugeben sind.

G. Köppler, Bauwerkmeister.

Hunderttausende lesen die

WOCHE

Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Bergschelden im aktuellen Bilderteil. Eine Fülle guter Lesestoffe: 6 Seiten Romanfortsetzung, dazu noch illustrierte Novellen. Bewusstseinsveränderungen über Zwangsneurosen auf Gebieten der Wissenschaft und Technik.

Berühmte in der Herstellung. Photographisch-gedruckte Wiedergabe der Bilder durch Tiefdruck, schöne vierfarb. Bilder, Illustrationen. Es gibt keine zweite deutsche Zeitschrift, die für 50 Pf. Ähnliches an Reichhaltigkeit und Ausstattung bietet.

Sehen Sie: deshalb lesen so viele die „Woche“.

Tun Sie es auch!

Die neueste Ausgabe ist immer Donnerstags bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold vorrätig.

1681

Die Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuerpflichtigen

werden daran erinnert, an ihrer Schuldigkeit für 1. April 1927/28 die nach Maßgabe des letztjährigen Betrags bereits fälligen $\frac{5}{12}$ ungehäumt an die Stadtpflege als Abschlagszahlung zu entrichten. Da die Stadtpflege bei Nichterhaltung ihrer monatlichen Steuerlieferungspflicht Verzugszins zu zahlen hat, so muß dieser künftig auch den rückständigen Steuerschuldnern in Anrechnung kommen.

Stadtpflege: Lenz.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigholz-, Reifig- und Stockholz-Verkauf.

Am Freitag, den 26. August 1927 kommen aus Stadtwald Distrikt Galgenberg, Abt. oberer Kohlpfannenberg; Distrikt Bühl, Abt. Stadttacker zum Verkauf:

- Nadelholz, Beigholz: 46 Nm,
- Reifig, gebunden: 4050 Wellen (sehr schönes, rotanneses Astreifig),
- Reifig, ungeb. auf Haufen: 25 Wellen,
- Stockholz im Boden, 14 Lose, geschägt zu 26 Nm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr beim Pflanzschuldbüro in Abt. Stadttacker, Verkauf um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr daselbst.

Städt. Forstverwaltung.

Omnibusfahrt Zirkus Krone-Stuttgart

mit geschlossenem Wagen am Samstag abend $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anmeldungen haben bis spätestens Freitag mittag zu erfolgen. Karten werden a. Wunsch besorgt. Der Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt beträgt Mark 5.-. Evtl. Sonderwünsche sind baldmöglichst an die Unternehmer weiterzuleiten.

Benz & Koch - Nagold Tel. 2

Künstliche Augen

Anfertigung nach Natur. Neueste Technik, anerkanntbestes Material. Am 1. Sept. in Pforzheim, Hotel Ruf, a. Hptbhf. von Adolf Müller-Welta, Stuttgart, Hohenheimerstr. 40. Früher 32 Jahre erster u. ältester techn. Mitarbeiter bei Fa. Müller-Söhne, Wiesbaden.

Papier-Servietten

vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchh.

Niederlage des 1263 Obernauer Löwensprudels Natürliche Kohlenensäure-Mineralquelle Tafelwasser - Arztlicherseits bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenpfand. Franz Kurlenbauer Gasthof z. Löwen Nagold. Telefon 91.

Für Zimmer u. Hausarbeit wird ein freundl., zuverlässiges Mädchen das schon gebient hat in gutes Haus gesucht. Eintritt 15. Sept. Angebote erbeten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Blauband
oder keine!
frisch gerührt
Die Feinstmargarine mit dem größten Weltumsatz
 $\frac{1}{2}$ Pfund 50 Pfennig

609 Nagold, den 25. Aug. 1927.

Codesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Rapp

Privatmann

im Alter von 69 Jahren nach langer Krankheit gestern abend 6 Uhr von uns gegangen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Rapp, geb. Stieckel.

Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr.

607 Nagold, den 24. Aug. 1927.

Dankagung.

Für die Beweise wohlthuerender Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Jörg

in so reichem Maße erfahren durften, danken wir herzlich.

G. Knödler u. Frau.

Das neue württ. Jagdgesetz mit den Aenderungen und Entscheidungen nach dem jetzigen Stand ist zu beziehen durch

Buchhandlg. Zaiser Nagold.

G. W. ZAISER liefert Stempel aller Arten Nagold, Tel. 23

Henko Wasch- und Bleichsoda das allbewährte Einweichmittel!